



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Beantwortung der schriftlichen Anfrage [2012/010](#) von Regula Meschberger «Stellenanpassung in Schichtbetrieben als Kompensation der Zusatzferientage»**

Datum: 24. April 2012

Nummer: 2012-010

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2012/010

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

vom 24. April 2012

Beantwortung der schriftlichen Anfrage [2012/010](#) von Regula Meschberger «Stellenanpassung in Schichtbetrieben als Kompensation der Zusatzferientage»

1. Text der schriftlichen Anfrage

SP-Landrätin Regula Meschberger reichte am 12. Januar 2012 eine schriftliche Anfrage zum Thema «Stellenanpassung in Schichtbetrieben als Kompensation der Zusatzferientage» ein. Die schriftliche Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Ausgangslage:

In der Vorlage an den Landrat zur Einführung von mindestens 5 Wochen Ferien für alle Angestellten der Kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft (Geschäft [2010/350](#)) wurde unter "Punkt 5: Umsetzung des Vorhabens" ausgeführt, dass für Bereiche mit Schichtdienst die zusätzlichen Ferientage durch zusätzliches Personal aufgefangen werden müssen. Besonders hervorgehoben wurden die Bereiche Gesundheit (Spital-/Pflegeberufe) und Sicherheit (Polizei). In diesen Bereichen wird rund um die Uhr und im Fixzeitenmodell gearbeitet. Ablösungen und Ersatz müssen garantiert sein. Konsequenterweise kommt der Regierungsrat daher zum Schluss, dass in diesen Bereichen (Polizei und Spitäler) insgesamt 60 Vollstellen mehr benötigt werden.

Ab 2012 wird die Ferienanpassung für alle Alterskategorien vollständig umgesetzt sein.

Es besteht nach Informationen aus dem Gesundheitsbereich die akute Gefahr, dass keine Stellenanpassungen in Schichtdienstbereichen erfolgen, sondern dass die zusätzlichen Ferientage durch Mehrarbeit der einzelnen Mitarbeitenden "kompensiert" werden. Dies würde jedoch zu einer enormen Mehrbelastung führen, sind Schichtdienstarbeitende doch allein durch die Arbeitszeitform schon gesundheitlich belastet und in der Gestaltung ihres Sozial- und Familienlebens bereits eingeschränkt.

Im Hinblick auf diese Ausgangslage bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wurde der Stellenetat in den Schichtdienstbereichen um diese 60 Stellen erhöht?*
- 2. Wenn ja: Wieviele zusätzliche Stellen gibt es bei der Polizei? Wieviele zusätzliche Stellen gibt es bei den Spitälern? Wie lautet der "Verteilschlüssel" innerhalb des Gesundheitsbereichs (zwischen KPD, KSLa, KSLi, KSB)?*
- 3. Wie und durch wen wird sichergestellt, dass diese Zusatz-Stellen auch tatsächlich bei den Schichtdienstabteilungen aufgebaut werden und nicht im Backoffice-Bereich der Polizei/Spitäler?*
- 4. Wenn nein: Warum nicht? Wie haben sich die Arbeitszeitsaldi (Total der Mehr-/Minderstunden und Durchschnitt pro schichtdienstleistende Mitarbeiter/in) in diesen*

Bereichen im 2011 entwickelt? Was wurde/wird zur Entlastung der Mitarbeitenden in den Schichtdienstbereichen unternommen?»

2. Einleitende Bemerkung

Die Vorlage an den Landrat zur Einführung von mindestens 5 Wochen Ferien für alle Angestellten der Kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft (Geschäft [2010/350](#)) weist einen Bedarf von 60 zusätzlichen Stellen für Schichtdienstbereiche aus. Diese Zahl und die dazu ermittelte Kostenfolge von 8.0 Mio. Franken basieren auf Hochrechnungen. Der in der Folge von den Organisationseinheiten für die Umsetzung beantragte Zusatzaufwand im Budget 2011 lag um 1.2 Mio. Franken unter der vom Landrat bewilligten Kreditdisposition von 5.3 Mio. Franken. Da am vom Landrat beschlossenen Budget nichts mehr geändert werden konnte, wurde die Differenz als zentrale Position beim Personalamt gesperrt eingestellt.

3. Beantwortung der Fragen

- 1. Wurde der Stellenetat in den Schichtdienstbereichen um diese 60 Stellen erhöht?*
- 2. Wenn ja: Wieviele zusätzliche Stellen gibt es bei der Polizei? Wieviele zusätzliche Stellen gibt es bei den Spitälern? Wie lautet der "Verteilschlüssel" innerhalb des Gesundheitsbereichs (zwischen KPD, KSLa, KSLi, KSB)?*

Antwort des Regierungsrats:

Die **Polizei Basel-Landschaft** konnte den Sollbestand insgesamt um 6,59 Stellen erhöhen (per 1.1.2011 um 4.23 und per 1.1.2012 um 2.36 Stellen).

Kantonsspital Baselland: In allen drei Häusern konnte der laufende Betrieb, insbesondere die Schichtbetriebe, basierend auf dem Leistungsauftrag, nach Einführung der 5. Ferienwoche personell sichergestellt werden. Dies wäre ohne die zusätzlich gesprochenen Stellen nicht möglich gewesen:

Kantonsspital Baselland:	2011	2012
Total Kantonsspital Liestal	12.95	7.16
Total Kantonsspital Bruderholz	10.59	6.08
Total Kantonsspital Laufen	1.73	0.89
Total 3 Spitäler	25.27	14.13

Psychiatrie Baselland: Die Planungswerte wurden bei den entsprechenden Berufskategorien um insgesamt 9 Stellen erhöht.

- 3. Wie und durch wen wird sichergestellt, dass diese Zusatz-Stellen auch tatsächlich bei den Schichtdienstabteilungen aufgebaut werden und nicht im Backoffice-Bereich der Polizei/Spitäler?*

Antwort des Regierungsrats:

Polizei Baselland: Die Polizeileitung entscheidet über die Zuteilung dieser zusätzlichen Stellen und stellt damit die entsprechende Entlastung des Schichtbetriebs sicher.

Kantonsspital Baselland: Die Führung der entsprechenden Standorte ist für die Gewährung der 5. Ferienwoche und deren operativen Umsetzung verantwortlich. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen und kommen in den Genuss der in zwei Phasen gewährten 5. Ferienwoche. Die

Ressourcenzuteilung (Stellen) erfolgt unter dem Gebot des effektiven Bedarfs (Belegung), der Sicherheit und der Wirtschaftlichkeit, unabhängig der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten steht im Vordergrund. Die im Rahmen der Qualitätssicherung erfolgten positiven Patientenrückmeldungen bestätigen die gelebte Praxis.

Psychiatrie Baselland: Die Sicherstellung erfolgt in den einzelnen Diensten via Dienstplanung. Die angefallenen Mehrstunden pro Mitarbeitende/n haben sich praktisch nicht verändert. Die Vorgaben aus dem Personalrecht (Arbeitszeitverordnung) werden wie bisher eingehalten.

4. Wenn nein: Warum nicht? Wie haben sich die Arbeitszeitsaldi (Total der Mehr-/Minderstunden und Durchschnitt pro schichtdienstleistende Mitarbeiter/in) in diesen Bereichen im 2011 entwickelt? Was wurde/wird zur Entlastung der Mitarbeitenden in den Schichtdienstbereichen unternommen?

Antwort des Regierungsrats:

Die Antwort zu Frage 3 bestätigt die Sicherstellung der Stellenanpassungen in den Schichtdienstbetrieben der betroffenen Organisationseinheiten.

Liestal, 24. April 2012

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

Der Präsident:

Zwick

Der Landschreiber:

Achermann